

Börsenbericht. Wien, 12. August. Actien der Nationalbank stiegen an der Vorbörse rapid bis 784 um 30 fl. und wurden an der officiellen Börse mit 775 bis 780 gehandelt. Interimsscheine der neuen niederländischen Bank erreichten im Privatverkehr ein Aufgeld von 20 bis 26 fl. Daneben wurden Actien der Anglobank mit 418 bis 420 eingefetzt, während Franco unverändert 150 notierten. Wienerbank gewannen zum Course 189 50 drei Gulden. Von Bahnpapieren waren Nordbahn unverändert zu 2300 in Verkehr, während Staatsbahn und Lombarden auf Grund der hohen Pariser Course, erstere bis 422, letztere auf 278 stiegen. Auch andere Effecten waren im Course hoch gehalten, so z. B. Bodeneredit-Actien, welche zwischen 326 und 316 verkehrten. Heute beider Gattungen und Lose von 1864 blieben so ziemlich stationär, Lose von 1860 waren stark offerirt. In der zweiten Hälfte der Börse ermatteten die Course auf der ganzen Linie. Man notirte bei Schluß des Berichtes:

A. Allgemeine Staatsschuld.

Für 100 fl.

	Geld	Baare
Einheitsliche Staatsschuld zu 5 pCt.:		
in Noten verzinst. Mai-November	62.60	62.70
Februar-August	62.60	62.70
Jänner-Juli	71.90	72.—
April-October	71.90	72.—
Steuerauflehen rückzahlbar (3)	98.25	98.50
Lose v. J. 1839	247.—	248.—
1854 (4 %) zu 250 fl.	92.50	93.—
1860 zu 500 fl.	101.—	101.20
1860 zu 100 fl.	103.—	103.50
1864 zu 100 fl.	124.—	124.20
Staats-Domänen-Pfandbriefe zu 120 fl. 8 W. in Silber	122.—	122.50

B. Grundentlastungs-Obligationen.

Für 100 fl.

	Geld	Baare
Böhmen	5 pCt. 93.25	93.75
Galizien	5 " 75.—	75.75
Nieder-Österreich	5 " 92.75	93.25
Ober-Österreich	5 " 93.—	94.—
Siebenbürgen	5 " 81.—	80.50
Steiermark	5 " 92.75	93.25
Ungarn	5 " 81.—	81.50

C. Actien von Bankinstituten.

	Geld	Baare
Anglo-östr. Bank	418.50	419.—
Anglo-ungar. Bank	117.50	118.—
Boden-Creditanstalt	316.—	318.—
Creditanstalt f. Handel u. Gew.	310.20	311.—
Creditanstalt, allgem. ungar.	111.50	112.—
Escompte-Gesellschaft, n. ö.	917.—	919.—
Franco-östr. Bank	149.25	149.75
Centralbank	80.25	80.75
Nationalbank	773.—	775.—
Vereinsbank	133.75	134.25
Verkehrsbank	140.—	140.25

D. Actien von Transportunternehmungen.

	Geld	Baare
Alföld-Fiumaner Bahn	179.50	180.—
Böhm. Westbahn	226.50	227.50
Carl-Ludwig-Bahn	265.50	266.—
Donau-Dampfschiff. Gesellsch.	615.—	616.—
Elisabeth-Westbahn	196.—	196.50
Ferdinands-Nordbahn	2295.—	2300.—
Kilnstrichen-Varcezer-Bahn	190.—	190.25
Kranz-Josephs-Bahn	187.—	187.25
Leibniz-Österr. Saffyer-Bahn	208.50	209.—
Ung. österr.	375.—	380.—

E. Pfandbriefe (für 100 fl.)

	Geld	Baare
Öst. Bod.-Credit-Anstalt	109.—	109.25
verlosbar zu 5 pCt. in Silber	91.40	91.70
dt. in 33 J. rückz. zu 5 pCt. in ö. W.	91.40	91.70
Nationalb. auf ö. W. verlosb.	94.90	95.—
zu 5 pCt.	94.90	95.—
Öst. Hyp. zu 5 1/2 pCt. rückz. 1878	98.50	99.—
Ung. Bod.-Credit-Anst. zu 5 1/2 pCt.	92.—	92.50

F. Prioritätsobligationen.

	Geld	Baare
Öst. Westb. in S. verz. (1. Emiss.)	91.—	91.50
Ferdinands-Nordb. in Silber verz.	107.75	108.25
Kranz-Josephs-Bahn	94.50	94.75
Ö. Carl-Ludw. B. i. S. verz. 1. Em.	102.50	103.—

Geld Baare

265.—	267.—
174.50	175.—
178.25	178.75
419.—	421.—
277.90	278.10
172.75	173.25
273.—	273.50
188.75	189.25

Geld Baare

93.50	93.70
91.—	91.25
144 —	145.—
120.25	120.75
245.50	246.50

G. Privatlose (per Stück.)

	Geld	Baare
Creditanstalt f. Handel u. Gew. zu 100 fl. 8 W.	162.—	163.—
Rudolf-Stiftung zu 10 fl.	15.—	15.50
Wesfel (3 Mon.)		
Augsburg für 100 fl. südd. W.	102.30	102.50
Frankfurt a. M. 100 fl. detto	102.50	102.65
Hamburg, für 100 Mark Banco	—	—
London, für 10 Pfund Sterling	123.55	123.65
Paris, für 100 Francs	49.15	49.15

Cours der Geldsorten

	Geld	Baare
R. Münz-Ducaten	5 fl. 88 kr.	5 fl. 89 kr.
Napoleonsd'or	9 " 88 "	9 " 89 "
Vereinsthaler	1 " 80 1/2 "	1 " 81 "
Silber	120 " 50 "	120 " 75 "

Krainische Grundentlastungs-Obligationen, P.-batnotirung: 86.50 Geld, 90 Baare.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 184.

Samstag den 14. August 1869.

(310—3) Nr. 3256.

Rundmachung.

Nach gepflogener Rücksprache mit dem hochwürdigsten fürstbischöflichen Ordinariate ist der gefertigte Landesauschuß in Vollziehung des Landtagsbeschlusses vom 3. October 1868 in dem Falle, zur Wiederbesetzung des von Flachsenfeld-Wollwitz'schen Canonicates an der hiesigen Kathedrale hiemit den Concurs auszuschreiben.

Diesem Canonicate sin für die dermalige Besetzung vor Allen die Verwandten des Stifters Johann Andreas v. Flachsenfeld und in deren Abgange adelige, in Krain oder in den zur Zeit der Errichtung des Stiftbriefes (16. März 1722) mit Krain vereinigt gewesenem Ländergebieten geborne Bewerber, zunächst jene vom krainischen Adel, und nach diesen auch andere Adelige aus den obbezeichneten Ländergebieten berufen.

Die Gesuche sind unter genauer Nachweisung des Adels, beziehungsweise der Verwandtschaft mit dem Stifter oder der Landmannschaft, so wie der übrigen stiftbriefmäßigen Bedingungen und der zur Erlangung eines Canonicates überhaupt vorgeschriebenen Eigenschaften

bis Ende August 1869 an den gefertigten Landes-Ausschuß als Patron durch die vorgesezte Stelle einzubringen.

Laibach, am 1. August 1869.

Vom krainischen Landes-Ausschuß.

(313—3) Nr. 3092.

Concurs-Ausschreibung.

Für den Staatsdienst in Niederösterreich sind zwei systemisirte Bauprakticanten-Stellen mit dem Adjutium jährlicher 400 fl. zu besetzen.

Bewerber haben ihre Gesuche mit der Nachweisung der vorgeschriebenen Studien längstens

25. August d. J.

an das Präsidium der k. k. n. ö. Statthalterei zu überreichen.

Wien, den 31. Juli 1869.

Vom k. k. n. ö. Statthalterei-Präsidium.

(306—3) Nr. 8174.

Concurs-Verlautbarung.

An der k. k. Akademie für Handel und Nautik in Triest ist bei dem zu errichtenden Schiffbau-Curse die Stelle eines Professors der höheren Me-

chanik, Maschinenlehre und des Maschinenzeichnens zu besetzen. Mit dieser Stelle ist der Rang der 8. Diätenklasse, ein Jahresgehalt von 1200 fl. ö. W., das Vorrückungsrecht in die höheren Gehaltsstufen von 1400 und 1600 Gulden ö. W. nach zehn, beziehungsweise zwanzigjähriger, in der erwähnten Eigenschaft zugebrachter Dienstzeit, und ein Quartiergeld von 126 Gulden ö. W. verbunden.

Bewerber um dieselbe haben ihre mit dem Geburtscheine, den Studienzeugnissen, den Documenten über ihre bisherige Verwendung und ihre Befähigung für die zu besetzende Lehrstelle belegten Gesuche bis

20. September d. J.

bei dieser Statthalterei im Wege ihrer vorgesetzten Behörden einzubringen und darin ihre vollkommene Kenntniß der italienischen Sprache als Unterrichtssprache, und eventuell die Kenntniß anderer Sprachen nachzuweisen.

Triest, am 27. Juli 1869.

Von der k. k. k. Statthalterei.

(317—1) Nr. 792.

Edict.

Bei dem k. k. Bezirksgerichte Friesach, resp. im Falle einer Uebersezung bei einem andern Bezirks-Gerichte Kärntens, ist die Bezirksrichterstelle mit dem Gehalte jährlicher 1300 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe per 1500 fl. zu besetzen.

Bewerber haben ihre Gesuche bis

30. August d. J.

beim Präsidium des Landesgerichtes zu überreichen.

Klagenfurt, am 11. August 1869.

(316—1) Nr. 7484.

Offert-Ausschreibung.

Zur Deckung des Bedarfes an scharf vierkantig bezimmertem Eichen-Schiffbau-Langholz im hiesigen Arsenal für das Jahr 1870 wird

am 15. September d. J.

um 11 Uhr Vormittags beim k. k. Arsenal-Commando in Pola eine öffentliche Verhandlung mittelst Vorlage von schriftlichen Offerten abgehalten und die Lieferung dem, unter besonderer Rücksichtnahme auf die Qualität und Eignung der angebotenen Hölzer für Schiffbauzwecke, Mindestfordernden überlassen werden.

Die zu liefernden 90.000 Wiener Kubikfuß scharf vierkantig bezimmerten Eichen-Schiffbau-

Langhölzer müssen 12 Zoll im Gevierte mittleren Querschnittes aufwärts haben. Von dem obbezeichneten Quantum werden beiläufig 30.000 Kubikfuß zweiter Classe, d. i. von 24 bis 30 Schuh Länge, und beiläufig 60.000 Kubikfuß erster Classe, d. i. von 31 Schuh Länge aufwärts, benötigt, welche längstens bis zum 31. Mai 1870 in das Arsenal eingeliefert werden müssen.

Es werden daher alle Besitzer von Eichen-Schiffbau-Langholz eingeladen, sich an der Lieferung zu betheiligen.

Das Offert kann auf das ganze Quantum oder auch nur auf einen Theil desselben, jedoch nicht unter 5000 Kubikfuß lauten, es muß aber in demselben sowohl der Preis jeder der beiden Classen, als auch die beiläufige Menge, die von jeder Classe zu liefern beabsichtigt wird, besonders angeführt werden.

Die Offerte für diese Hölzer haben entweder franco an die dem Walde zunächst gelegene Eisenbahnstation oder loco Pola franco an das Ufer des k. k. See-Arsenals geliefert zu lauten.

Die Anbote, welche mit einem 50 kr. Stempel zu versehen sind, müssen längstens

bis zum 14. September d. J.,

3 Uhr Nachmittags, bei dem k. k. Arsenal-Commando in Pola eingereicht werden.

Jedem Offerte hat das vorgeschriebene Kaugeld, bestehend in 5 Procent des Werthes der angebotenen Partie in Bank- oder Staatsnoten, oder in Staatsobligationen, welche zur Cautionsbildung geeignet erklärt sind, beigezschlossen zu werden. Das Kaugeld des Erstehers wird bis zur Erlangung der vorgeschriebenen Caution in Deposito zurückbehalten, jene der übrigen Concurren-ten aber ihnen gleich nach der Versteigerung zurückgestellt werden.

Im telegraphischen Wege einlangende und alle nicht nach den festgesetzten Bedingungen verfaßten Offerte, sowie nachträgliche Aufbesserungen sind unstatthaft und werden nicht berücksichtigt.

Die näheren Lieferungs-Bedingungen können bei den Handels und Gewerbekammern in Wien, Triest, Laibach, Graz, Pest, Agram, Klagenfurt und Fiume, bei dem k. k. Arsenal-Commando in Pola, beim Seebezirks-Commando in Triest und bei der Marine-Section des k. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums in Wien eingesehen werden.

Pola, am 30. Juli 1869.

Vom k. k. Arsenal-Commando.

(315—1)

Nr. 606.

Rundmachung.

Die Kranken-Verpflegung in dem Militär-Garnisons-Spitale zu Laibach wird auf die Zeit vom 1. Jänner 1870 bis letzten December 1870 im öffentlichen Concurrenzwege mittelst versiegelten schriftlichen Offerten entweder durch Verpachtung der Spitalskostbereitung (traiteurmäßige Verköstigung der Kranken und commandirten Mannschaft) oder durch Einlieferung von Victualien und Getränken sichergestellt werden.

Im ersten Falle kann der jährliche Geldverdienst beiläufig auf 20.000 Gulden veranschlagt werden.

Im letzteren Falle würde die beiläufige Lieferungs-Erforderniß jährlich betragen:

500 Stück Mundsemmeln	à 3 Loth
27.000 " "	à 6 "
10.500 " "	à 9 "
13.800 " Halbweißes Brot	à 16 "
19.000 " "	à 26 "
220 Centner Rindfleisch,	
40 " Kalbfleisch,	
60 " Mundmehl,	
50 " Semmelmehl,	
60 " Weizengries,	
20 " Reis,	
20 " gerollte Gerste,	
8 " gedörrte Zwetschen,	
12 " Bohnen,	
12 " Erbsen,	
12 " Linsen,	
30 " Rindschmalz,	
1 1/2 " Kümmel,	
50 " Erdäpfel,	
20 " Sauerkraut,	
12 " Grünspeisen,	
1/4 " Krenn,	
1/4 " Zucker,	
50 Eimer rothen Wein,	
" weißen "	
12 " Bier,	
20 " Weinessig,	
" Weingeist,	
1 Branntwein,	
800 Maß Milch,	

400 Stück Limonien,
— " Bluteigel,
12.000 " Eier,
250 " Hühner u. f. w.

Vom 15. August 1869 angefangen werden in der Rechnungskanzlei des k. k. Garnisons-Spitals zu Laibach die näheren Contractbedingungen zu Jedermanns Einsicht ausliegen, so wie auch dortselbst die Formularien zu den Offerten für beide Sicherstellungsarten bereitwilligst ausgestellt und die zu leistenden Badien bekannt gegeben werden.

Die Badien und beziehungsweise die künftigen Cautionen können entweder in barem Gelde oder in Staatsobligationen oder in Hypotheken-Instrumenten erfolgt werden.

Bank- und Staatsnoten werden nach dem vollen Nennwerthe angenommen.

Staatsobligationen werden überall nur nach dem Tagescourse angenommen.

Sämmtliche Staatsobligationen müssen mit den zugehörigen Coupons und dem Talon versehen und auf einem besonderen Umschlagsbogen nach ihrem Zeichen und Nennwerthe beschrieben sein.

Hypothekar-Instrumente müssen von einer k. k. Justizbehörde als vollkommen rechtsgiltig bestätigt und darin die verbürgten Geldbeträge klar und bestimmt ausgedrückt sein.

Insoferne die bisherigen Contrahenten sich wieder an der neuen Lieferung betheiligen wollen, können dieselben anstatt der Badien die Depositen-scheine über die bereits erliegenden Cautionen dem Offerte beischließen.

Die zum Badium bestimmten baren Gelder und die Staatsobligationen können auch bei einer Kriegscasse oder bei dem k. k. Militär-Garnisons-Spital in Laibach gegen Depositenschein erlegt werden, in welchem Falle das Offert nur mit dem Depositenscheine zu instruiren ist.

Den Offerten muß außer dem Badium auch das politischerseits bestätigte Soliditäts- und Leistungsfähigkeits-Zeugniß beigelegt werden.

Die Anbote müssen in den Offerten deutlich mit Ziffern und Buchstaben ohne alle Correctur geschrieben und dürfen darin keinerlei Radirungen vorgenommen werden.

Offerte ohne Badien bleiben unberücksichtigt.

Die Offerte zur traiteurmäßigen Verköstigung haben auf fixe Preise für jede einzelne Speisegattung zu lauten, es können aber auch die Preise nach den vorgeschriebenen 6 Diätenportionen, dann der Portion für die Commandirten, beziehungsweise Wärterinnen per Kopf und Tag gestellt werden.

Die Offerte für Einlieferung der Victualien und Getränke haben gleichfalls auf fixe Preise zu lauten.

Bei Ausfertigung der Offerte ist sich genau an das, von der Spitals-Rechnungskanzlei ausgefolgte Formulare zu halten.

Besondere Bedingungen oder Ausnahmen können und werden nicht berücksichtigt werden.

Bei den Offerten zur Einlieferung der Victualien und Getränke ist es der k. k. Militär-Intendanz freigestellt, auch nur die Lieferung einzelner Artikel zu genehmigen und dagegen jene Artikel auszuschneiden, bezüglich welcher überspannte Preisangebote gemacht worden sind.

Die versiegelten Offerte müssen längstens bis

26. September 1869

Vormittags unmittelbar bei der k. k. Militär-Intendanz in Graz eingebracht und auf der Adresse beigelegt werden: „Offert für das Militär-Garnisons-Spital in Laibach.“ Spätere Offerte werden nicht berücksichtigt.

Vom k. k. Militär-Garnisons-Spital zu Laibach, am 12. August 1869.

Die Spitals-Commission:

Dr. Angelini m. p., Sattler m. p.,
Oberstabsarzt. Hauptmann, Spitalscommandant.
Balzar m. p.,
Rechnungsführer.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 184

(1913—3)

Nr. 4160.

Edict.

Im Nachhange zu dem diesgerichtlichen Edicte vom 5. Juni 1869, Z. 2956, wird hiemit bekannt gegeben, daß die auf den 16. August 1869 angeordnete dritte executive Feilbietung der im Grundbuche Commenda Laibach vorkommenden Realität Urb.-Nr. 25 auf den

20. December l. J.,

Vormittags 10 Uhr, mit dem vorigen Anhang übertragen worden ist.

k. k. Landesgericht Laibach, am 10. August 1860.

(1920—1)

Nr. 4076.

Edict.

Das k. k. Landesgericht in Laibach hat die Einleitung des Amortisirungsverfahrens hinsichtlich des angeblich in Verlust gerathenen, von der kaiserlichen Sparcassa in Laibach gegen Verpfändung der 5% Lotto-Anlehens-Schuldverschreibung ddo. Wien 15ten März 1860: Serie-Nr. 4251, Gewinn-Nr. 18 per 500 fl., mit Coupons seit 1. Mai 1863 fällig, ausgefertigten Pfandscheines ddo. Laibach 30. Juli 1862, Nr. 50/118 Tom. II. per 300 fl. bewilligt.

Es werden demnach der Besitzer dieses Pfandscheines oder wer sonst auf denselben Ansprüche geltend zu machen vermeint, aufgefordert, ihre Rechte auf denselben binnen

Einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen

vom Tage der dritten Einschaltung in die Laibacher Zeitung so gewiß auszuführen, widrigens nach Ablauf dieser Frist über weiteres Einschreiten der Sparcassa der obbezeichnete Pfandschein für amortisirt erklärt werden wird.

Laibach, am 7. August 1869.

(1858—2)

Nr. 5631.

Dritte exec. Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht:

Es sei die mit Bescheide vom 14ten Juni 1869, Z. 4262, auf den 13ten August und 14. September 1869 angeordnete erste und zweite executive Feilbietung der dem Michael Celhar von Smerje gehörigen, im Grundbuche ad Pfarrgilt Prem sub Urb.-Nr. 30 vorkommenden Realität p.clo. dem Andreas Frank vom Prem Nr. 16 schuldiger 65 fl. 53 kr. c. s. c. mit Einverständnis beider Theile für abgehalten erklärt worden, es daher lediglich bei der dritten, auf den

15. October 1869

angeordneten Feilbietung sein Verbleiben habe.

k. k. Bezirksgericht Feistritz, am 31ten Juli 1869.

Das beste Mittel**zum Wachsthum und zur Erhaltung der Kopfhare**

ist das seit Jahrhunderten bekannte, aber sehr schwer zu gewinnende, von dem Gefer-tigten chemisch gereinigte und filtrirte, medicinisch geprüfte Kammsfett, welches noch nie als reiner Toilettegegenstand zu bekommen war. Dasselbe befördert durch seine eminenten Eigenschaften den **Haarwuchs**, stärkt die Haarwurzeln und befestigt das Aus-fallen der Haare gänzlich. Die Wirkungen desselben sind überraschend. Ich unterlasse daher jede weitere Anpreisung, denn der höchste Erfolg, über welchen **mehr als 100** briefliche Anerkennungen und Dankschreiben sich in Händen des Gefer-tigten zu Jedermanns Einsicht befinden, ist das beste Zeugniß.

Preise im Detail:

1 Flacon rein filtrirtes Kammsfett-Öel, mit oder ohne Parfum 1 fl. Als Pomade per Tiegell mit eleganter Ausstattung 60 kr. Als Cosmétique 50 kr. Kammsfett-Pomade zum Schwarz- oder Braunfärben der Haare per Tiegell in Alabaster 1 fl., als Cosmétique 50 kr., Bartwisch blond, Braun und schwarz 25 kr. **Auswärtige Bestellungen** werden gegen den eingeschickten Betrag nebst 10 kr. Emballage oder mit Postnachnahme schnellstens befördert.



Um den häufig vorkommenden Fälschungen vorzubeugen, wolle man genau beachten, daß jedes meiner Kammsfettpräparate mit meiner Schutzmarke und der Privilegiums-Abchrift Nr. 5640/2340 versehen ist. (2859—20)

Das neueste, beste und ganz unschädliche**echte Haarfärbemittel**

(in Schwarz, Braun und Hellbraun), womit sich Jedermann augenblicklich die Kopf- und Barthaare **dauernd** beliebig hell und dunkel färben kann. Der Erfolg ist sicher und überraschend, die Farben höchst natürlich und die Ausfärbung ungemein leicht. **Preise:** Ein Karton sammt Gebrauchsanweisung 2 fl. 50 kr.; die zum Färben nöthigen Bürsten, Tassen und Kämme zu je einem Karton 50 kr. **Haarfärbepasta**, besonders zu empfehlen für Damen zum Schwarz- oder Braunfärben der Haare und Augenbrauen, im Etui sammt Bürste und Kamm 1 fl. Auch sind verschiedene Gattungen französische Parfümeriewaaren zu den billigsten Preisen am Lager.

Haupt-Versendungs-Depot en gros et en detail:

In meinem Friseuralon: Stadt, verlängerte Rantnerstraße Nr. 51, und Fabrit: Neubaugasse Nr. 70. Ferner bei Hrn. A. Röll, Apotheker, Tuchlauben; Hof-Weiß, Apotheken, Tuchlauben; J. Ritter, Rothenturmstraße 16.

Haupt-Depôt in Laibach bei Hrn. E. Mahr, Parfümeriehandlung.

Görz: J. Keller und Fr. Hübel; Graz: H. Kiehlhauser; Klagenfurt: J. Detoni, Friseur; Triest: J. Fischer am Corso; Villeta: J. Fürst und in den meisten renommirten Apotheken des In- und Auslandes. **Wilhelm Abt**, Friseur, Parfumeur und k. k. Privilegien-Inhaber in Wien.